

Kurze Umfrage zur Corona-Krise in der Kinder- und Jugendkultur

Zur Teilnahme aufgerufen waren die ca. 70 Mitglieder der LAG. Beteiligt haben sich 36 Einrichtungen. Es handelt sich in erster Linie um (geförderte und nicht-geförderte) Vereine und Institutionen, fast keine Einzelpersonen. Zeitraum der Befragung: 19.05. – 02.06.2020

A. Fragen zur finanziellen Lage

1. Wie sehr seid Ihr finanziell betroffen von der Corona-Krise?

	alles super	schon, aber geht	wird eng	wir haben echt Angst
aktuell	7	23	5	1
Aussicht für Rest des Jahres	7	16	10	3
längerfristig	4	13	15	4

2. Habt Ihr Erfahrungen mit der Hamburger Corona-Soforthilfe?

Nein	23
Wir wollten einen Antrag stellen, aber die Kriterien haben nicht gepasst	3
Wir überlegen noch, einen Antrag zu stellen	2
Unser Antrag wurde abgelehnt	0
Wir haben einen Antrag gestellt, aber noch nichts gehört	1
Wir haben daraus Geld erhalten	7

3. Habt Ihr Erfahrungen mit Kurzarbeit?

Nein, das ist bei uns nicht nötig	16
Nein, darauf haben wir keinen Anspruch / das trifft auf mich*uns nicht zu	9
Wir haben uns das angeschaut, uns aber dagegen entschieden	1
Wir haben einen Antrag gestellt	0
Wir sind bereits in Kurzarbeit	10

4. Habt Ihr in der aktuellen Situation einen Kredit beantragt?

Nein, das war bisher nicht nötig	26
Nein, den bekämen wir eh nicht	5
Nein, wir wollen uns nicht verschulden	4
Ja, über den IFB Förderkredit Kultur	0
Ja, über die Kreditanstalt für Wiederaufbau	0
Ja, bei unserer Hausbank oder sonstigen Quellen	0
Ich möchte dazu keine Angabe machen	1

5. Welche Hilfen habt Ihr noch in Anspruch genommen (Mehrfachauswahl möglich)?

Zusätzliches Geld der Kulturbehörde	3
Stundung von Steuerzahlungen	1
Mietstundung	3
Private Hilfsfonds (z.B. von Stiftungen oder Verbänden)	5
Grundsicherung	1
Keine	20
Ich möchte dazu keine Angabe machen	1

B. Fragen zu Euren Angeboten

1. Habt Ihr angefangene Projekte / Kurse online weitergeführt?

Ja, im selben Umfang wie vorher analog	2
Ja, aber reduziert	17
Kaum	6
Nein, das geht bei uns nicht	7
Nein, das wollen wir nicht	1
Nein, das wollten die Teilnehmenden nicht	0
Nein, das will die Schule / Kita nicht	0

2. Habt Ihr neue Angebote online angefangen (unabhängig von bestehenden Kursen oder Projekten)?

Ja	18
Nein	18

Falls ja: Erreicht Ihr damit neue / andere Teilnehmende oder bleibt es bei Euren bisherigen Teilnehmenden?

Auf jeden Fall	3
Ich denke schon	9
Vermutlich eher nicht	5
Das weiß ich überhaupt nicht	1

3. Werdet Ihr noch im Mai wieder persönliche Angebote (face to face) machen?

Nein, wir dürfen noch nicht	16
Nein, wir können die Auflagen nicht erfüllen	3
Nein, damit würden wir finanziellen Verlust machen	1
Nein, das macht inhaltlich keinen Sinn mit den Auflagen	4
Ja, wir starten bei uns	9
Ja, wir sind in Schulen / Kitas	1
Wir wissen es noch nicht	2

Gibt es sonst noch etwas, das wir wissen sollten / was für andere interessant wäre zu wissen?

Bislang hatten wir gehofft, dass es in der zweiten Jahreshälfte wieder mehr Möglichkeiten geben könnte, sehen dies aber zunehmend problematisch. Da Quartiersfondsmittel jedes Jahr beantragt werden müssen und die Coronaentwicklung nicht absehbar ist sowie enorme öffentliche Mittel verschlingt, sehen wir der Beantragung für das Jahr 2021 besorgt entgegen.

Wir sind derzeit dabei, Gelder zu beantragen, um die Hygienemaßnahmen erfüllen zu können. danach möchten wir in kleinen Gruppen wieder beginnen, künstlerisch zu arbeiten

Wir starten mit dem reinen Bibliotheksbetrieb (Kommen, Ausleihen Gehen), keine Kurse, keine Veranstaltungen oder Lesungen bis mindestens August.

Zukunftsangst haben wir, weil wir von privaten Förderern abhängig sind. Geht es der Wirtschaft schlecht, geht es uns am Ende auch schlecht. in 2020 haben wir sogar durch die Schließungen zu viel Geld (können wir alles gar nicht mehr ausgeben), aber in 2021 wird es dann eventuell schon knapp, ich bin in Sorge!

Laut Hamburger Verordnung sind viele Angebote mit Hygienekonzept outdoor mit etwas Aufwand umsetzbar. Die Kinder nehmen diese Angebote sehr dankbar an.

Wir nutzen überwiegend schulische Räume und hoffen, dass wir dort wieder die Räume nutzen dürfen ab Juni, wenn die Schule organisatorisch ihren Präsenz-Unterricht untergebracht haben,

Wir haben ein gefördertes Schultheaterprojekt in ein Filmprojekt umgewandelt, in dem wir mit Einzelpersonen gedreht haben.

Um die Kinder nicht nur vor digitalen Geräten hocken zu lassen, und um auch die Kinder ohne solche Geräte zu erreichen, haben wir neben den online Projekten noch postalisch Angebote gemacht, insbesondere für Sachen, die draußen zu machen sind.

Online-Angebote sind bei der Zielgruppe 5 bis 10jährige fast nicht möglich. Doch die Zusammenarbeit mit den Schulen war und ist sehr positiv. Unsere Künstler*innen haben "Anleitungen zum Kreativ sein" gestaltet und diese werden über die Schulleitung in die Lernpakete gepackt. Jede Woche eine neue Idee für alle Schüler*innen nicht nur für die Kinder unserer Kurse. Die besondere Herausforderung dabei war, Ideen zu entwickeln, die mit Alltagsmaterialien funktionieren, da viele benachteiligte Kinder keinen Tuschekasten oder Buntstifte zu Hause haben.

Solange die Schulen damit beschäftigt sind, die Schüler überhaupt für ein paar Stunden in die Schule zu bekommen, und schulisches Grundwissen vermitteln müssen, findet unser Projekt keinen Platz in der Schule. Außerdem kann der wichtigste Aspekt des Projektes, nämlich der persönliche Kontakt zwischen den Generationen nicht entsprechend ausgelebt werden. Zusätzlich ist unklar, ob und wann sich die Senior*innen trauen, wieder aktiv zu werden, da sie selbst zur Risikogruppe zählen. Es ist schwierig digitale Angebotsformen oder Printvarianten vorzubereiten, weil etlichen Senior*innen die technischen Voraussetzungen für digitalen Austausch und die nötige schriftliche Ausdrucksfähigkeit fehlen und außerdem die Hürde überwunden werden muss, das Angebot bei der Zielgruppe "Kinder" ankommen zu lassen.

Die Ehrenamtlichen, die für die Projektumsetzung zur Verfügung stehen, gehören zu 80% zur Risikogruppe der über 65 Jährigen. Viele wollen weder den Weg zum Projektstandort auf sich nehmen, noch sich der Kindergruppe aussetzen.

Die Online Angebote, die wir für die Kinder machen, müssen über die Kita an die Kinder weiter geleitet werden. Ob es die Kinder erreicht, wissen wir nicht.

Eine Live-Übertragung einer Vorlesestunde ist in der Organisation und der technischen Umsetzung enorm aufwändig. Deshalb werden wir das nicht machen können.

Wir sind in Sorge, dass das Projekt erst in dem Moment, in dem ein Impfstoff oder eine wirksame Therapie zur Verfügung stehen wird, wieder anlaufen kann. Wie viele von den rund 170 Ehrenamtlichen dann noch dabei sind, müssen wir dann sehen.

Wir sehen große Hilfsbereitschaft bei der Behörde für Kultur und Medien und dort ein großes Engagement für die Szene.